



In Reih und Glied: Beim Festmarsch des Bruderschaftstags ziehen die Schützen nach der heiligen Messe durch Helmern zur Tagung in der St. Kilian-Halle. Auch die Fahnenabordnungen im Hintergrund dürfen dabei nicht fehlen. FOTO: AUGUST WILHELMS

Ehrenamt als Herzstück der Schützen

Bezirksbruderschaftstag in Helmern mit Podiumsdiskussion und Festumzug

VON AUGUST WILHELMS

■ **Helmern.** Die Förderung des Ehrenamtes war beim diesjährigen Bruderschaftstag des Bundes der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften Bezirk Warburg in Helmern das wichtige Thema. Hierzu hatten die Delegierten aus den Schützenbruderschaften den Bezirkspräsidenten der Schützen, Pfarrer Werner Lütkefend, den Kreisdirektor des Kreises Höxter Klaus Schumacher, den stellvertretenden Vorsitzenden des Sportkreises Höxter-Warburg, Martin Derenthal, und den Bezirksbundesmeister der Schützenbruderschaften Gerd Schlüter zu Gast auf dem Podium.

Bereits zu Beginn machten die Gastgeber, Bezirksbundesmeister Gerd Schlüter und der Brudermeister der St. Kilian-Schützenbruderschaft Helmern Matthias Gockeln, die große Bedeutung des Ehrenamtes als „Herzstück unserer Vereine“ deutlich. Mit gezielten Fragen verstand es dann Gesprächsleiter Matthias Gockeln in der Podiumsdiskussion die verschiedenen Bereiche des Ehrenamtes aufzugreifen und die Themen für die Schützenbrüder zu einer aufschlussreichen Information werden zu lassen.

So steht für Pfarrer Werner Lütkefend fest, dass durch die abnehmende Katholikenzahl die bestehenden Strukturen nicht haltbar sind, und die Gemeinden nur lebendig bleiben können, wenn Ehrenamtliche sie stärken. „Es hat sich einiges gewandelt. Die Leute haben erkannt, dass sie selber tätig werden müssen.“

Der Vizesportchef des Kreises, Martin Derenthal, stellt sich mangels Nachwuchs auf größere Einheiten im Sportkreis ein, da in den Orten keine Mannschaften mehr zusammenkommen. „Bis 2030 ist in der Altersklasse der 18- bis 25-Jährigen ein 45-prozentiger Rückgang zu erwarten.“ Zudem bedauert Derenthal in seinem Bereich die Akademisierung der Ehrenamtsgewinnung. „Da werden Konzepte entwickelt, die nicht in unsere Dörfer passen.“

Wichtig war ihm auch darauf hinzuweisen, dass niemand mit dem Eindruck verschreckt werden dürfe, ein Ehrenamt auf Lebenszeit ausüben zu müssen. Als wichtige Stütze des gesellschaftlichen Lebens sieht Kreisdirektor Klaus Schumacher das Ehrenamt und sieht die Kommunen offen für deren

Anliegen. Diese bringen ihre Wertschätzung auch durch die Ehrenamtskarte zum Ausdruck, die die ehrenamtliche Arbeit – mindestens fünf Stunden pro Woche – mit verschiedenen Vergünstigungen anerkennt. Diese kann beim Kreis Höxter beantragt werden. Zudem stellen diese Sport- und Kulturstätten zur Verfügung.

Bezirksbundesmeister Gerd Schlüter zeigt sich für seine Schützen zuversichtlich und geht davon aus, dass auch in Zukunft die örtlichen Schützenbruderschaften bestehen werden. „Das Ehrenamt wird oft auch in der Familie gelebt und weitergegeben. Wir haben als Schützen die besondere Herausforderung, uns als Klammer der Vereine im Ort zu sehen.“ Er wünscht sich, dass die Arbeit der Ehrenamtlichen mehr gewürdigt wird.

Der Bruderschaftstag begann mit einem Festhochamt in der



Festhochamt: Bezirkspräsident Werner Lütkefend (l.) und Pater Gregor Gockeln. Im Hintergrund: die Fahnenabordnungen.

St. Kilian-Kirche. Bezirkspräsident Pfarrer Werner Lütkefend und Pater Gregor Gockeln vom Benediktinerkloster Weltenburg, ein Bruder des örtlichen Brudermeisters Matthias Gockeln und Präsident der St. Kilian-Schützen in Helmern, zelebrierten die

von Musikverein Löwen musikalisch mitgestaltete Messfeier. In seiner Predigt erinnerte Schützenpräsident Lütkefend in Anlehnung an das Evangelium vom dankbaren Samariter daran, Dank zu sagen für die vielfältigen Geschenke des Lebens.

In diesem Zusammenhang dankte er auch den Schützen für ihren engagierten Einsatz in den Gemeinden.

Unter dem Kommando von Ehrenoberst Hubert Wannemacher schloss sich ein Umzug durch Helmern an, bevor die Tagung in der St. Kilian-Halle fortgesetzt wurde. Hier konnte Brudermeister Matthias Gockeln neben den Schützenbrüdern und Podiumsteilnehmern auch Professor Dr. Reinhard Kösters von der Bildungsstätte „Die Hegge“, Bürgermeister Hans Hermann Bluhm, Ortsvorsteher Wolfgang Reifer und die Majestäten der Schützenbruderschaften begrüßen.

Bezirksbundesmeister Gerd Schlüter nannte als nächste Schützentermine den Bundesjüngschützertag am 26. Oktober in Salzkotten und die Arbeitstagung des Bezirksverbandes am 15. November 2013 in Muddenhagen.

Sieger des Bezirkswettkampfs im Schießen der Bruderschaften

■ Viele Teilnehmer der zwölf Schützenbruderschaften des Bezirksverbandes Warburg nahmen am Bezirkspokalschießen teil. Auf dem Schießstand in Gehrden erfolgte die Ermittlung der besten Schützen in 14 Wertungsklassen. Mit 161 Einzelstarts war das Interesse noch größer als beim Wettbewerb 2012 (122).

Der stellvertretende Bezirksschießmeister Günter Jakubeit (Bühne) und der 2. stellvertretende Bezirksschießmeister Klaus Zarnitz (Natzungen) nahmen in der St. Kilian-Halle in Helmern die Siegerehrung im Schießen mit dem Kleinkalibergewehr, dem Luftgewehr und der Luftpistole vor. Acht Schützenbruderschaften nahmen teil. Mit zwei ersten Plätzen war Sabine Rogge die erfolgreichste Teilnehmerin. Die Gehrdenerin war sowohl mit dem Luftgewehr als auch mit dem Kleinkaliber die Beste.

Die Ergebnisse:
◆ **Schülerklasse Luftpistole:** Einzelwertung (EW): 1. Niklas Kleinjohann (Natingen), 2. Fabian Rehrmann (Borgentreich), 3. Fabian Krolpfeifer (Natingen); Mannschaftswertung (MW): 1. St. Meinolfus Natingen; Jugendklasse LG: 1. Kevin Die (Natzungen), 2. Sebastian Falke (Dringenberg), 3. Marius Rogge (Gehrden); MW: 1. Natzungen;
◆ **Schützenklasse LG:** 1. Jens

Rengel (Borgentreich), 2. Tobias Riepe (Bühne), 3. Andre Weitzenbürger, 3. Andre Weitzenbürger, MW: 1. St. Sebastian Borgentreich;
◆ **Altersklasse LG:** 1. Günther Rehrmann, 2. Klaus Zarnitz (Natzungen), 3. Andreas Hoemann (Gehrden); MW: 1. St. Sebastian Borgentreich;
◆ **Seniorenklasse LG:** 1. Johannes Tillmann, 2. August Weitzenbürger, 3. Werner Gaidzik (alle Gehrden); MW: 1. St. Sebastian Gehrden
◆ **Damenklasse LG:** 1. Sabine Rogge, 2. Beate Schiepers (beide Gehrden), 3. Bianka Scheideler (Natzungen); MW: 1. St. Sebastian Gehrden;
◆ **Schülerklasse Luftpistole (LP):** 1. Wolfgang Mönnikes,

2. Andre Beine, 3. Stephan Zitzmann (alle Dringenberg); MW: 1. St. Sebastian Dringenberg
◆ **Altersklasse (LP):** 1. Ludger Scheideler, 2. Klaus Sauerland, 3. Dietmar Scheideler (alle Natzungen); MW: 1. St. Nikolaus Natzungen
◆ **Schülerklasse Kleinkaliber (KK):** 1. Fabian Rehrmann (Borgentreich), 2. Lenart Hoemann (Gehrden), 3. Leon Erkel (Bühne); MW: 1. St. Vitus Bühne
◆ **Jugendklasse KK:** 1. Lukas Wübbecke (Kühlsen), 2. Julian Rogge (Gehrden), 3. Marvin Recht (Natzungen); MW: 1. St. Nikolaus Natzungen
◆ **Schützenklasse KK:** 1. Vol-

ker Mönnikes (Dringenberg), 2. Sascha Bielefeld (Borgentreich), 3. Andreas Dierkes (Bühne); MW: 1. St. Sebastian Borgentreich
◆ **Altersklasse KK:** 1. Andreas Hoemann (Gehrden), 2. Klaus Zarnitz (Natzungen), 3. Ferdi Evers (Borgentreich); MW: 1. St. Sebastian Borgentreich
◆ **Seniorenklasse KK:** 1. Werner Gaidzik (Gehrden), 2. August Weitzenbürger, 3. Johannes Tillmann (alle Gehrden); MW: St. Sebastian Gehrden
◆ **Damenklasse KK:** 1. Sabine Rogge, 2. Beate Schiepers, 3. Andrea Bruns (alle Gehrden); MW: 1. St. Sebastian Gehrden. (auwi)



Ausgezeichnet: Marcella Kuschel, Fabian Krolpfeifer (beide Natingen), Mark Heinemann (Dringenberg), August Weitzenbürger (Gehrden) und Rüdiger Kröhn (Borgentreich; vorne v. l.); Günter Jakubeit (Bühne), Ludger Scheideler (Natzungen), Ferdi Evers (Borgentreich), Dietmar Scheideler (Natzungen), Sascha Bielefeld (Borgentreich), Patrick Ide (Natzungen) und Marius Rogge (Gehrden; hinten v. l.).

BERATUNG UND HILFE

Notdienste

Warburg/Borgentreich/Willebadessen, Öffnungszeiten der Notfallpraxis der Kassenärztlichen Vereinigung, St.-Petri-Hospital, Hüffertstr. 50, Warburg: Sa, So, und Feiertage, 8.00 bis 22.00; Mi, Fr, 13.00 bis 22.00. **Zentrale Notrufnummer: Tel. (0180) 5 04 41 00.** **Ärztlicher Notdienst,** 18.00 bis 8.00, Telefon (0180) 5 04 41 00. **Notdienst der Apotheken Warburg,** Die nächste diensthabende Apotheke erfahren Sie unter Tel. (0 8 00) 002 28 33, oder im Internet unter www.akwl.de sowie als Aushang an jeder Apotheke. **Zentraler Notruf: 116 117.**

Ehe – Familie – Kinder

Schwangerschaftskonfliktberatung „Donum Vitae“, Mo., Di., Mi., Do. 9.00 bis 11.00, Mi. auch 15.00 bis 17.00 und nach Vereinbarung, Berliner Platz 1, Höxter, Tel. (05271) 10 70. **Warburg:** Mo, von 8.30 bis 11.30, Di., 17.00 bis 19.00, Bahnhofstr. 29, Tel. (0 56 41) 22 20. **Frauen- und Kinderschutzhaus,** Telefon (01 71) 5 43 01 55. **Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Caritas-Beratungszentrums,** Hauptstraße 10, Warburg, Tel. (0 56 41) 25 15 (nach Vereinbarung), Höxter, Papenbrink 9, Tel. (0 52 71) 1 82 13. **LWL-Beratungsstelle für Menschen mit psychosozialen Unterstützungsbedarf,** Offene Sprechstunden: Mo, 16.00 bis 18.00, Do, 10.00 bis 11.00, Kontaktaufnahme und Terminvereinbarung, Tel. (0 56 41) 7 45 07 40, Falkenbergstr. 1, Warburg. **LWL-Ambulant Betreutes Wohnen, für Menschen mit einer psychischen Erkrankung/Behinderung oder einer Abhängigkeitserkrankung,** Tel. (0 56 41) 7 45 07 29.

Diakonie

Lebens- und Familienberatung, Sucht- und Drogenberatung, Schuldner- und Insol-

venzberatung, Diakonie Beratungsstelle, Sternstraße 19, Telefon (0 56 41) 78880, Sprechzeiten Montag 9.00 bis 12.00, Dienstag 17.00 bis 19.00, Mittwoch, 9.00 bis 12.00 und Freitag 9.00 bis 12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. **Offene Sprechstunde,** montags, mittwochs, freitags, 9.00 bis 12.00, dienstags 17.00 bis 19.00, Sternstraße 19. **Warburger Mittagstisch,** Mittwochs von 12.30 bis 13.30 Uhr, Haus Böttrich, Sternstraße. **Rimbecker Mittagstisch,** Mittwochs von 12.30 bis 13.30 Uhr, Gemeindehaus, Scherfederstraße. **AmBoS,** ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Sucht oder psychischer Erkrankung, Tel. (01 77) 29 28 910.

Caritas

Menüdienst, täglich an 365 Tagen im Jahr, frisch gekochte Speisen aus der Restaurantküche. Infos beim Caritassekretariat Warburg, Silberbreite 25, Telefon (0 56 41) 77 32 51, Bürozeiten: Mo.-Fr. 8 bis 12 Uhr, Ansprechpartnerin Birgitt Bolte. **Caritas Wohn- und Werkstätten, Kontakt und Beratung für Menschen mit Behinderung,** Öffnungszeiten Mo, 09.00 bis 12.00, Mi. 14.30 bis 17.00, Fr. 13.00 bis 16.00 und nach Vereinbarung, Sternstraße 39, 3, Telefon (0 56 41) 7 47 74 14. **Ambulante Wohn- und Betreuungsberatung für Menschen mit Behinderung der Caritas Wohn- und Werkstätten,** Sternstraße 39, Tel. (0 56 41) 7 47 74 14; Öffnungszeiten: Mo. und Mi. 9.00 bis 12.00 und 13.00 bis 16.00 Uhr.

Seelsorge

Seelsorgliche Notrufnummer Pastoralverbund „Warburg – Stadt und Land und Egge-Börde-Diemeltal“, Telefon (0162) 9 53 22 95. **Hospizbewegung,** Hilfe für Schwerkranken oder Angehörige schwerkranker und sterbender Menschen, Warburg, Telefon (01 71) 9 57 75 58.



Gedenken im Schatten des Holzkreuzes: Manfred Pieper, Werner Hoppe, Hermann Großvollmer und Josef Jakob (v. l.). FOTO: LIN

Gedenkfeier am Hirschstein

Eggegebirgsverein erinnert an Opfer der Weltkriege

■ **Willebadessen (lin).** Zur Gedenkveranstaltung für die Opfer der beiden Weltkriege hatte der Eggegebirgsverein (EGV) zum Ehrenmal am Hirschstein eingeladen. Zahlreiche Wanderfreunde und Gäste waren dem Aufruf gefolgt und begingen im Schatten des mächtigen Holzkreuzes in der Egge bei Willebadessen zugleich den Abschluss der Wandersaison. Werner Hoppe, Hauptvorsitzender des EGV, begrüßte die Anwesenden, den Festredner, Bad Driburgs Stadtheimpfleger Hermann Großvollmer, und den EGV-Ehrenvorsitzenden Konrad Kappe. Musikalisch begleitet wurde die Gedenkfeier von den Scherfeder Jagdhornbläsern Scherfede und

vom Männergesangsverein St. Josef Willebadessen. In seiner Ansprache warf Großvollmer die Frage auf, wie Jahrzehnte nach dem Ende beider Weltkriege getrauert werden sollte: „Wir gedenken bei dieser Ehrenmalfeier der Opfer von Gewalt Herrschaft und Terror heutzutage.“ Auch in der Gegenwart stelle sich die Frage, warum es immer noch Kriege gebe, in denen Menschen sterben müssten. „Quälende Fragen wie diese bewegen auch die junge Generation“, so Großvollmer. Der Friede sei Ergebnis eines langen Prozesses, in dem sich die Völker annähern müssten. Er schloss mit einem Appell: „Helfen wir mit, weltweit in Frieden zu leben.“